

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die landwirthschaftlichen Anbauflächen und die Erndte des Jahres 1873

[urn:nbn:de:bsz:31-220707](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220707)

Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

1874.

Nr. 23.

1874.

Die landwirthschaftlichen Anbauflächen und die Erndte des Jahres 1873.

Für das Jahr 1865 fand erstmals im Großherzogthum Baden eine allgemeine Erhebung von Berichten der Gemeindebehörden über die Flächenausdehnung des Anbaues und über die Erndteerträge der einzelnen landwirthschaftlichen Fruchtarten in den Gemeindegemarkungen statt. Seitdem sind derartige Berichte regelmäßig alljährlich erstattet worden, und es liegt mithin nunmehr eine neunjährige Beobachtungsreihe über die landwirthschaftlichen Anbau- und Erndteverhältnisse in Baden vor. Allgemeine Zusammenstellungen der Ergebnisse für die Jahre 1865 bis 1868 und bezirksweise Zusammenstellungen für 1869 bis 1872 sind in den Nr. 4, 6, 10, 15 und 19 dieser Mittheilungen enthalten; den letzteren schließen sich die nach Form und Inhalt gleichartig behandelten tabellarischen Darstellungen für das Jahr 1873 an, welche auf den folgenden Seiten 22 — 63 gegeben werden.

Unter einigen erläuternden Bemerkungen und vergleichenden Rückblicken auf die Vorjahre werden im Folgenden die wichtigsten Zahlen aus diesen Darstellungen hervorgehoben.

I. Anbauflächen.

Schon im Früheren wurde darauf hingewiesen, daß die Angaben der im Erhebungsjahr ein Erndteerträgniß liefernden Flächen besonderen Schwierigkeiten nicht begegnet und daß diese Angaben im Allgemeinen und im großen Ganzen als genügend gelten können.

Anderes verhält es sich mit den Flächen, welche ein solches Erträgniß im Erhebungsjahre nicht liefern, also insbesondere sowohl mit den brachliegenden, nicht angebauten Aekern als mit den Reutfeldern (Neutbergen, Haubergen, Wechselfeld etc.), d. h. denjenigen Flächen, welche nur periodisch auf wenige Jahre umgebrochen (gereutet) und bestellt, in der Zwischenzeit der natürlichen Vegetation, vornehmlich dem Holzwuchs, überlassen werden. Ein fortgesetztes Schwanken in den betreffenden Zahlen läßt erkennen, daß dieselben unter vielfachen Zweifeln oder auch ohne ausreichende Sorgfalt gemacht werden. Namentlich ergibt eine Vergleichung der angegebenen landwirthschaftlichen Flächen mit den Gesamtflächen der Landesgegenden mit Reutbergen einen erheblichen Ausfall an Fläche, welche nur durch die Annahme erklärt werden kann, daß die Fläche der Reutfelder seitens der Gemeinden vielfach zu klein angegeben wird. Die Kontrolle und Richtigstellung begegnet natürlich, so lange der größere Theil des Landes noch nicht stückweise vermessen ist, großen Hindernissen.

Um inzwischen der Wahrheit hinsichtlich der Reutfelder näher zu kommen und dieselben zugleich von den brachliegenden eigentlichen Aekern zu scheiden, ist in den Erhebungsformularen für die Gemeindeberichte über die Anbau- und Erndteverhältnisse die Fragestellung nach den betreffenden Flächen, unter Rücksicht auf die muthmaßlichen irrigen Auffassungen, geändert worden. In Folge dessen ist die in den Reutberggegenden seither als brachliegender Acker eingetragene Fläche aus dieser Klasse größtentheils ausgeschieden und zugleich etwa 100,000 Morgen, welche ausschließlich auf die Reutfelder zu rechnen sind, mehr als früher ermittelt worden. Es kann hiernach die Unterscheidung der eigentlichen, ständigen landwirthschaftlichen Fläche von den Reutfeldern als nahezu gelungen gelten; die letzteren erscheinen aber immer noch als erheblich zu geringe angegeben und es wird daher die Nachforschung nach weiteren Reutfeldern fortzusetzen sein.

Diese Bemerkungen waren nothwendig, um die Abweichungen der auf Seite 21 und 22 enthaltenen Zahl für das im Jahr 1873 nicht angebaute Ackerfeld von den Zahlen der Vorjahre zu erklären. Zugleich ist auch zu erwähnen, daß die Versuche zur Ausfindigmachung der vermißten Flächen in den Jahren 1871 und 1872 allerdings dazu geführt haben, etwa 20,000 bezw. 50,000 Morgen mehr als zuvor zu ermitteln, daß dabei aber die Mehrangaben in die Klasse der nicht angebauten Acker oder der ständigen Weiden gekommen sind, wohin sie nach den letztjährigen Erfahrungen nicht gehört hätten.

Nachdem die Reutfelder ausgeschieden sind, wird es richtig sein, dieselben überhaupt von der eigentlichen landwirthschaftlichen Fläche zu trennen, nicht bloß weil sie in der That mit dem der landwirthschaftlichen Nutzung ständig dienenden Gelände nicht gleichartig sind, sondern auch weil sie nur

(Fortsetzung auf Seite 64.)